

Literatur = Bibliographie

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **9 (1933-1934)**

Heft 5

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

société de tir, à titre de prêt, un fusil 1896/1911 ou 1911 et désirent le conserver à titre d'arme personnelle peuvent y être autorisés, déjà pour la fin de la saison des tirs de 1933, à condition qu'ils rendent leur fusil modèle 1889.

*

Au 31 décembre 1933, passeront dans la landwehr:

- les capitaines nés en 1895;
- les premiers-lieutenants et lieutenants nés en 1901;
- les sous-officiers de tout grade, les appointés et soldats de la classe de 1901 appartenant à toutes les armes à l'exception de la cavalerie;
- Cavalerie:** tous les sous-officiers, appointés et soldats de la classe de 1901. En outre, les sous-officiers, appointés et soldats des classes de 1902 et 1903 qui ont terminé leur école de recrues comme recrue *avant* le 1^{er} janvier 1925.

Les dispositions de la lettre *c* sont applicables aux hommes d'autres armes incorporés dans des états-majors et des unités de la cavalerie (personnel de santé, ordonnances d'officiers, etc.).

Au 31 décembre 1933, passeront dans le landsturm:

- les capitaines nés en 1889;
- les premiers-lieutenants et lieutenants nés en 1893;
- les sous-officiers de tout grade, les appointés et soldats de la classe de 1893 appartenant à toutes les armes.

Au 31 décembre 1933, sont libérés des obligations militaires:

- les officiers de tout grade de la classe 1881. De leur consentement, les officiers peuvent être maintenus au service au delà de cette limite d'âge. Pour les officiers supérieurs, ce consentement est présumé s'ils ne demandent pas expressément leur licenciement.
- les sous-officiers, appointés et soldats de toute arme de la classe de 1885.

*

Un citoyen qui va certainement un peu fort est le dénommé Hans Vonwyl, secrétaire général de la «Ligue populaire», dont la presse a publié une lettre dans laquelle il exprime le désir de voir se créer une grande Allemagne pourvue d'une frontière méridionale allant des Alpes valaisannes au Stelvio en passant par le Gothard et le Lukmanier! Il termine en outre par ces mots: vive la Grande Allemagne! Vive la Suisse province allemande! Et un triple «Heil Hitler»!

Le sieur Vonwyl, firma certainement ses jours dans un asile d'aliénés à la suite d'un transport au cerveau!

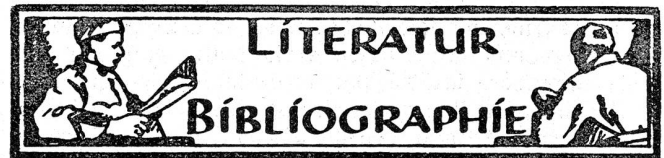
*

La commission des économies pour l'administration militaire, qui a examiné avec un soin minutieux toutes les économies qui seraient susceptibles d'être réalisées dans l'administration militaire sans compromettre la sécurité de la défense nationale, s'est aussi demandée si l'on ne pourrait pas payer au 1^{er} lieutenant le même solde qu'au lieutenant, ce qui représenterait une économie annuelle d'environ 80,000 frs. Dans son rapport final et récapitulatif, qui vient d'être adressé au Conseil fédéral, elle s'est abstenue, il est vrai, de faire une proposition concrète à ce sujet, mais elle recommande néanmoins que, lors de la réorganisation de l'armée, on examine si le grade de 1^{er} lieutenant ne pourrait pas disparaître de la hiérarchie militaire.



Militär-Skipatrouillenlauf der 5. Division und der St.-Gothardbesatzung

Die erste militärische Ski-Veranstaltung in der 5. Division im vergangenen Winter hatte vollen Erfolg. Die Offiziersgesellschaft Innerschwyz hat sich daher entschlossen, den Militär-Ski-Patr.-Lauf der 5. Division und der Gotthardtruppen zu wiederholen. Die Veranstaltung findet am 14. Januar 1934 wiederum in Schwyz statt, das mit seinen ausgedehnten und schneesicheren Skifeldern zur Durchführung äusserst geeignet ist. Vom 2.—4. Februar finden in Andermatt die schweizerischen Militär-Skiwettkämpfe statt und es ist daher die Schweizer Veranstaltung ein Ausschcheidungsrennen für die eidgenössischen Wettkämpfe. Die Vorarbeiten sind in Schwyz schon in vollem Gange und auch bei den verschiedenen Einheiten wird bereits an der Aufstellung von Patrouillen gearbeitet. Die Wettlaufordnung dürfte der letztjährigen ziemlich entsprechen, ebenso die Rennstrecke.



Ein Ruhmesblatt unserer nationalen Geschichte

Unsere Leser werden Hauptmann Charles Gos, dem bekannten und geschätzten westschweizerischen Schriftsteller, Dank wissen, daß er ihnen eine zu wenig bekannte Seite der Militärgeschichte unseres Landes aufdeckt. Sicherlich wissen die meisten unter ihnen nicht, daß die Schweiz von Marignano bis 1914 elf Generäle besaß, die den Oberbefehl über die eidgenössische Armee führten, wenn das Land angegriffen oder bedroht wurde!

Ueber diese Tatsachen belehrt uns Charles Gos in seinem patriotischen und historischen Werk «Schweizer Generäle», dessen deutsche Ausgabe vom Uebersetzer Pierre A. Graber auf Ende des Jahres vorbereitet wird.

Um die Wichtigkeit zu betonen, das dieses nationale Werk für Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten besitzt, wollen wir erwähnen, daß das Werk ein Vorwort von Oberstkorpskommandant Guisan und eine Einleitung von Oberstkorpskommandant Wille, dem Waffenchef der Infanterie, aufweist.

Man muß dieses Werk mit Sympathie begrüßen, das sich zum Ziele gesetzt hat, die Geschichte der ältesten Demokratie der Welt dadurch zu bereichern, daß es den Männern Gerechtigkeit zuteil werden läßt, die im Laufe der Jahrhunderte ihr Vaterland berühmt gemacht haben. Wir empfehlen dieses schöne Buch unsern Lesern um so mehr, als diese historischen Chroniken lebendig schildern und keinen Augenblick langweilen.

*

Rhonefahrt. Bericht der Fahrtleitung. Mit 100 Illustrationen und Karten. Herausgegeben von Major Hans Müller. Druck: Fritz Pochon-Jent, A.-G., Bern 1933. Vorwort von Oberst Hilfiger, Waffenchef der Genietruppen.

Unsere Pontoniere — man sieht sie nicht oft bei Defiles und bei Durchmärschen. Eine auserlesene Truppe, mit Korpsgeist; die Sprache dieser eidgenössischen Mariniers ist rau, aber herzlich. Wetterharte Schiffer vom Rhein, von der Reuß, von der Aare und von der Limmat, Seeländerbutzen von den Gestaden des schönsten aller Juraseen (von alters her gute Soldaten) und die eigenartige und kraftvolle Jugend von der Matte in Bern — das sind die Pontoniere! Wer sie schon einmal gesehen hat, im Dienst, bei Fest und Arbeit, diese Kraftgestalten, der weiß, daß das Land in ihnen eine Kerntruppe besitzt. Unsere Pontoniere haben sich, um dies gleich vorweg zu nehmen, nicht nur auf weiten Fahrten ins Ausland und bei den Manövern über ihre soldatische Ausbildung und Haltung und über ihr fachliches Können ausgewiesen, vor dem In- und Ausland. Wir erinnern vielmehr daran, daß die Regierung des Fürstentums Liechtenstein im Herbst 1927 genötigt war, die Hilfe unserer Pontoniere in Anspruch zu nehmen, um die von den Fluten des Rheines bedrohten Bewohner des Dorfes Ruggell zu retten. Das eidgenössische Kriegsfahrzeug, der schwere Ponton, hat seine Pflicht auch schon im Ernstfalle getan, und wenn wir darauf hinweisen, daß die Pontoniertruppe im Sonderbundkrieg eine der wenigen Truppengattungen war, die auch in technischer Beziehung vor den Augen der Berufssoldaten mit allen Ehren bestund, so wird man verstehen, daß man diese wackere Schar der Pontoniere nicht ohne Grund zu den Elitetruppen der Armee rechnet.

Die Pontoniere unternehmen seit Jahr und Tag auf den großen Flüssen, die aus unserm Alpenland in das Tiefland strömen, weite Fahrten. Vor dem Kriege fuhren die Berner einmal den Rhein hinunter bis zum heiligen Köln und die Aargauer führten 1914 auf der Rhone ihre Pontons spazieren das Wallis hinab bis zum Genfersee. Im Jahre 1925 bekam die Rhone wiederum Besuch durch Pontoniere auf ihrem schweizerischen Teil, diesmal von den Bernern.

Seit dem Kriege hat die Flußfahrt mit Faltbooten einen gewaltigen Aufschwung genommen, von dem auch die Sache der Pontoniere profitierte. Ferner erleben wir das Entstehen und die Entwicklung der Rheinschiffahrt — auch für unser Land ist Schifffahrt notwendig geworden, wenn wir in der Erleichterung des Güterverkehrs mit dem Auslande Schritt halten wollen. Der freie Zugang zum Meere, den wir schmerzlich genug heute noch vermissen — denn die Internationalität des Rheines ist heute bloß eine Fiktion — wurde ein Postulat unserer nationalen Politik. Die Pontoniere des bernischen Seelandes und der Stadt Bern machten ihre große Rhonefahrt im etwas kühlen Juli/August 1932 von Genf über Lyon, Val-

lence, Avignon, Arles, Marseille. Bei Seyssel mußte ein Landtransport eingeschaltet werden. Die « Trockenreise » betrug 40 Kilometer. Die Pontoniere nahmen eine ganze Reihe von Ehrengästen auf ihr Gefährt, auch den um die Fahrt sehr verdienten französischen Militärattaché Colonel Aublet, der heute ein Gebirgsartillerieregiment in Grenoble kommandiert. (Die übrigen Ehrengäste mit Namen anzuführen, sei uns hier erlassen.) Im ganzen wurden 548 Kilometer Wasserweg zurückgelegt, die Pontoniere brauchten hierzu eine Fahrzeit von 62 Stunden 5 Minuten. Von Genf bis nach Marseille waren sie 8 Tage unterwegs. Sie wurden mit großer Begeisterung allüberall empfangen von unsern Landsleuten in der Fremde, auch von den französischen Behörden, vor allem aber von der französischen Armee, deren Offiziere es nicht fehlen ließen an kameradschaftlichen Hilfeleistungen. Die Pontoniere machten ihre Fahrt in ihrer üblichen außerdienstlichen Uniform, sie präsentierten sich vor den fremden Militärs und Zivilbehörden als eine forsche, gut erzogene Truppe. Zum Abschlusse ihrer Rhonefahrt erholten sich die Mannen noch einige Tage an der französischen Riviera!

Der Bericht von Major Hans Müller, Kommandant des Pontonierbat. 3 Aarberg, der mit Major Otto Küenzi, Bern, Kommandant Pontonierbat. 2 und Hauptmann Greppin Biel, die Fahrtleitung bildete, ist äußerst lebendig und ausführlich gehalten. Dem Berichte sind beigegeben: Tagebücher, Berichte der Herren Chefredaktor Schürch vom « Bund », Redaktor Utz von der « Schweizerischen Mittelpresse », Schriftsteller Gouzy, Genf, u. a. m. Ferner ist dem Berichte noch angeschlossen eine kriegsgeschichtliche Abhandlung über die « route Napoléon », d. h. über den Weg, den der aus Elba entflohenen Napoleon Bonaparte vom 1. März 1815 an, nachdem er bei Cannes gelandet war, bis nach Lyon einschlug, den Weg, der über Paris schließlich nach Waterloo führte...

Wir möchten die « Rhonefahrt » des Herrn Major Müller allen Wehrmännern ganz angelegentlichst zur Lektüre empfehlen, sie verdient einen Ehrenplatz in der Bibliothek eines jeden Soldaten unserer Armee.

Verbandsnachrichten

Unteroffiziersverein Untertoggenburg

Trotz den vorangegangenen schweizerischen Unteroffizierstagen hat der Kantonverband St. Gallen-Appenzell einen dezentralisierten Wettkampf für Gewehr und Pistole nach eidgenössischem Programm innerhalb seines Verbandes beschlossen, um das Training seiner Mitglieder nicht erlahmen zu lassen. Die Sektion Untertoggenburg hat dann an den beiden Sonntagen vom 1. und 8. Oktober das Wettkampfprogramm durchgeführt. Beim Pistolenschießen im eigenen Schießstand im « Laufiten » in Oberuzwil amtierte als auswärtiger Experte und Aufsichtsbeamte Kamerad Adj.-Uof. Boßhard Erwin von Gofbau, und beim Gewehrschießen im Schießstand der Feldschützengesellschaft Oberuzwil beim Bettenauer Weiher Kamerad Fourier Steiger Ernst von Bruggen-St. Gallen. Beiden Kameraden sei an dieser Stelle ihre uneigennützig, pflichtgetreue Arbeit nochmals bestens verdankt. Nächsthend Resultate wurden von folgenden Kameraden erzielt:

Gewehr: Adj.-Uof. Rimensberger Ant. 92 P., Wachtm. Jucker Otto 90, Wachtm. Steinemann Werner 90, Wachtm. Sutter Josua 89, Herr Lt. Dostmann Fritz 88, Wachtm. Sturzenegger Erwin 88, Gefr. Werner Huldr. 88, Korp. Honegger Jak. 85, Wachtm. Remund Werner 85, Wachtm. Huber Jos. 82, Soldat Zimmermann Jak. 81 Punkte.

Pistole: Hr. Lt. Dostmann Fritz 93, Gefr. Spitzli Hr. 91, Adj.-Uof. Kobel Emil 87, Feldw. Koller Jak. 83, Gefr. Werner Huldr. 83, Wachtm. Sturzenegger Erwin 82 und Korp. Frei Jak. 80 Punkte.

Beim **Bundesprogramm** erhielten die Ehrenmeldung für Pistole des Schweiz. Schützenvereins: Dostmann Fritz mit 101, Frei Jakob 101, Koller Jakob 99, Rimensberger Anton 99, Kobel Emil 97, Fischer Eugen 89 und Werner Huldr. mit 84 Punkten.

J. K., Feldw.

Militärische außerdienstliche Uebung

Seit einigen Jahren führen unsere Militär-Vereine alljährlich im Herbst eine größere außerdienstliche Feldübung durch. Dieses Jahr findet sie am 4./5. November statt. Dieselbe bewegt sich im Raume von Dottikon-Wohlen-Heitersberg-Sennhof. Die blaue Partei bestehend aus den Unteroffiziersvereinen Lenzburg und Freiamt, den Kavallerievereinen Brugg, Lenzburg, Suhrenthal, Hallwyl und Oberfreiamt, sowie einer Brieffaubengruppe, steht auf der Höhe zwischen Niederwil-Wohlen und hat das Vorgelände Richtung Sennhof-Hausen gewaltsam zu rekognoszieren, wird aber von der roten Partei, bestehend aus den Unteroffiziersvereinen Baden und Brugg und der Militärradfahrer-Sektion Aargau, deren Standpunkt Hausen-Sennhof-Heitersberg ist, angegriffen und wieder über die Reuß zurückgedrängt. Unterhalb der stillen Reuß wird von den Pontonierfahrvereinen Baden, Bremgarten und Brugg eine Fähre zur Uebersetzung der Pferde und zwei Uebersetzungsstellen für Infanterie errichtet. Zur Beförderung von Meldungen werden die Brieffaubenstationen Brugg für rot, Wohlen und Sarmenstorf für blau in Funktion gestellt. Ebenfalls sollen zur Vermittlung Blinkapparate in den Dienst genommen werden. Die Leitung der wohldurchdachten Uebung steht unter dem Kommando von Herrn Oberstlt. Siegrist in Brugg und die beiden Abteilungen werden von den Herren Major Koller, Brugg, rote Partei, und Hptm. Fischer, Wildeg, blaue Partei, befohlen. Zirka 250 Mann und etwa 70 Pferde werden an dieser Herbstübung teilnehmen. Am 4. November um 3 Uhr beginnt der Gefechtszustand und um 4½ Uhr werden wohl die ersten Uebersetzungen über die Reuß stattfinden. Am Abend um 9 Uhr ist Abbruch der Uebung auf der Niederwilerhöhe bei Wohlen. — Anschließend findet im « Kasino » in Wohlen eine gemütliche Unterhaltung statt zur Pflege der Kameradschaft. Am 5. November vormittags wird im Schießstand Wohlen ein Rangschießen der teilnehmenden Vereine auf Scheibe G und Wettübungen im Distanzschätzen durchgeführt.

-t-

Arbeitskalender — Calendrier du travail

Suhrenthal. Kameradschaftliches Zogigschießen (50 m) am 12. November 1933 bei Kamerad Rölli in Moosleerau. Sammlung 12.30 Uhr am Stammtisch. Beginn des Schießens um 14 Uhr. Wir erwarten einen möglichst geschlossenen Aufmarsch auch der nicht Pistolen tragenden Kameraden. **Der Vorstand.**

Zürichsee r. Ufer. Sonntag den 12. November Kombinierte Uebung in Meilen. Besammlung a. d. Bahnhof 6.50. Die Mitglieder vom obern Bezirksteil werden mit Zug 7.20 erwartet. **Tenue:** Uniform mit Gewehr. Zürcherkarte 1:100,000, Bleistift und Farbstifte mitnehmen. Nebst einem zeitlich gewerteten Lauf findet eine Kartenleseübung sowie ein Handgranatenwerfen statt, ebenso eine Melde- und Krokier-Uebung, ein Schießen auf Scheibe H und zum Schluß Distanzschätzen. Entlassung der Teilnehmer am Mittag. Leitung: Feldw. Mauchle, Meilen. Die Uebung kommt im Jahresprogramm zur Verrechnung!

Familienabend im Hotel Wildenmann in Männedorf am 9. Dezember!

Unteroffiziersverein Zürichsee l. Ufer. Familienabend mit Absenden (Endschießen) Samstag den 4. November 1933, 20 Uhr, im Hotel « Adler », Thalwil. Der Vorstand erwartet zahlreichen Aufmarsch. Das Vergnügungskomitee bietet vollste Gewähr, daß uns einige fröhliche Stunden geboten werden, die dazu beitragen, des Alltags Sorgen etwas zu vergessen. Nebst diesem Vergnügen vermittelt dieser Familienabend neuen Impuls und Ansporn zur zielsicheren Fortsetzung der angebahnten Entwicklung des Vereins.

Die nächste Nummer erscheint am 23. November 1933

Le prochain numéro paraîtra le 23 novembre 1933

Käse in Suppen und Teigwaren